

# Jugendrat ist gegen Alkohol-Testkäufe

VON BIRTHE ROSENAU

Die Überlegung der Wählergemeinschaft Remscheid (W.i.R), dem Alkoholmissbrauch von Jugendlichen mit so genannten Testkäufen Einhalt zu gebieten, hat im Jugendrat eine heftige Diskussion ausgelöst. In der jüngsten Sitzung sollten die jungen Parlamentarier eine Empfehlung zum Thema abgeben, das am 27. Januar im Ordnungsausschuss beraten wird.

Zwar signalisierten die Jugendlichen generell ihre Bereitschaft, an einem solchen Konzept mitzuwirken und selbst als Testkäufer zu kontrollieren, ob sich Remscheider Geschäfte und Kioske an das Jugendschutzgesetz halten. Jedoch schränkten sie ein, dass dies als alleinige Maßnahme gegen Alkoholmissbrauch nicht geeignet sei.

Der Jugendrat forderte die Einbettung in ein Gesamtkonzept, das vor allem bei den Jugendlichen selbst und ihren Erziehungsberechtigten sowie anderen an der Erziehung Beteiligten, Gewerbetreibenden und Gastronomen ansetzt. Er verwies dabei auf ein Positionspapier zum Thema „Alkoholverbot für Jugendliche unter 18 Jahre“, welches 2007 verabschiedet wurde.



Griff zur Wodka-Flasche. Bei Testkäufen in Solingen haben kürzlich Minderjährige in sechs von neun Fällen problemlos Schnaps erhalten. ARCHIVFOTO: DDP

papier zum Thema „Alkoholverbot für Jugendliche unter 18 Jahre“, welches 2007 verabschiedet wurde.

In Solingen hatte das Ordnungsamt Ende Dezember mit einem Mitglied des Jugendstadtrates einen Alkohol-Testkauf durchgeführt. Das traurige Ergebnis: In sechs von neun Fällen erhielt der 17-Jährige den gewünschten

Schnaps. „Natürlich können solche Aktionen Sinn machen“, erklärte der Geschäftsführer des Remscheider Jugendrates Gerd Dietrich-Wingender, „aber es gibt da noch viele offene Fragen.“ Zum Beispiel müsse geklärt werden, was ein jugendlicher mit den Erfahrungen mache, dass er mit etwas eigentlich Verbotenem Erfolg habe. „Wer sol-

che Testkäufe durchführt, muss in seiner Persönlichkeit gefestigt sein“, betonte er. Ähnlich sieht das Annette Potthoff, Leiterin der Suchthilfe im Kirchenkreis Lennep. „Die Jugendlichen müssen begleitet werden und Rückhalt bekommen“, sagte sie. Sie weist zudem auf die Gefahr hin, dass Testkäufe als Einzelaktion verpuffen würden. „Wichtiger ist es, alle Beteiligten für das Thema zu sensibilisieren“, betont sie.

## „Genussfähigkeit vermitteln“

Die Suchtberatung erarbeitet derzeit im Auftrag der Stadt ein Positionspapier zum Thema Alkoholmissbrauch, das auch Aspekte des Jugendrat-Konzepts aufgreift. Die Jungpolitiker fordern unter anderem Kinder und Jugendliche zu unterstützen, um so „Frustrinken“ zu verhindern. Junge Leute müssten den Umgang mit Alkohol lernen. Ziel sei es, ihnen eine „Genussfähigkeit“ zu vermitteln.

Mehr zum Thema sowie das komplette Positionspapier des Jugendrates unter [www.rp-online.de/remscheid](http://www.rp-online.de/remscheid)